



DREAMWORKS II DISTRIBUTION CO., LLC

In weissen Diensten: Viola Davis als «guter Geist» Aibileen Clark

«THE HELP»

Schwarze und weisse Frauenwelten

Vom Bestseller-Buch zum Erfolgsfilm: «The Help» erzählt vom Leben schwarzer Frauen im Dienste weisser Herrschaften im Süden der USA. Die Welt in den frühen 1960er-Jahren ist noch rassengetrennt.

Es ist erst ein halbes Jahrhundert her, aber es scheint eine weit entfernte Welt, in der noch Klassen- und Rassenschranken herrschten, das Unrechtssystem aber rechtens war. In Jackson, Mississippi, beschäftigen weisse Familien schwarze «maids», Haushaltshilfen, die für viele Kinder als eigentliche «Zweitmütter» fungieren. Rechte haben diese wenige. Wer zu Klagen Anlass gibt, hat eine fristlose Kündigung zu gewärtigen.

Die junge weisse Eugenia «Skeeter» Phelan (Emma Stone) nimmt das Unrecht wahr und plant ein Buch, in dem die schwarzen Haushälterinnen zu Worte kommen sollen. Damit stösst sie natürlich nicht auf

grosse Begeisterung. «Skeeter» ist so etwas wie ein Alter Ego der Buchautorin Kathryn Stockett, auf deren Romanerstling der Film beruht. Er erschien 2009 und brachte es in den ersten drei Jahren auf eine Auflage von fünf Millionen Exemplaren. Auch der Film ist seit seinem Start im August 2011 in den USA bereits ein Kassenschlager.

Es ist letztlich die Geschichte von Solidarität und Menschenfreundlichkeit, die sich gegen grosse Widerstände einer rassistischen Welt durchsetzen. Auf der einen Seite, blendend und bisweilen herzerwärmend gespielt, stehen Aibileen Clark (Viola Davis) und Minny Jackson (Octavia Spencer) im Zen-

trum. Auf der weissen Seite: Ausser «Skeeter» eine geradezu komisch gezeichnete Frauen-Gesellschaft mit ihren Freizeitbeschäftigungen (Bridge-Partys, Benefiz-Kuchenversteigerung) und den feuergefährlich toupierten Sixties-Frisuren. Jessica Chastain (siehe nebenstehenden DVD-Tipp) spielt eine weisse Aussenseiterin, die dank der Hilfe von Minny die Achtung ihres reichen Mannes und ein schönes Stück Selbstachtung gewinnt.

Knallharter Realismus wird nicht geboten in «The Help». Aber immerhin wird eine historische Problemsituation im Individuellen mit Mitteln des Unterhaltungskinos vermittelt.

Urs Hangartner

The Help

Regie: Tate Taylor
Ab 8.12.

«THE TREE OF LIFE»

Das Wesen der Welt

Der neue Film von Kultregisseur Terrence Malick ist ein bildgewaltiges Leinwand-Poem.

Es ist erst der fünfte Film von Terrence Malick seit 1973. Auch das jüngste Werk, dieses Jahr in Cannes mit der Goldenen Palme geehrt, hat eine lange Produktionszeit hinter sich. Herausgekommen ist ein Werk, das viele (letzte) Fragen stellt, dessen Antworten nicht schnell zu haben sind: Der Ursprung der Welt (Bilder des Urknalls), Evolution (Quallen und Saurier), der Mensch schliesslich in seiner Gottesfurcht.

Nicht leicht zugänglich

Gezeigt wird das Menschliche am Beispiel der Familie O'Brien mit dem strengen Vater (Brad Pitt) und der sanften Mutter (Jessica Chastain). Drei Söhne ziehen sie in den 1950er-Jahren auf in der texanischen Provinz. Der älteste erinnert sich als Erwachsener (Sean Penn) an die Zeit der Unschuld und deren Verlust. Terrence Malick liefert ein nicht leicht zugängliches, aber gewaltiges Film-Poem. Lohnenswert auch die 30-minütige Bonus-Dokumentation mit Hintergründen zum Film.

Urs Hangartner

DVD



The Tree Of Life
Regie:
Terrence Malick
133 Minuten
Plus 30 Minuten
Bonusmaterial
(Concorde 2011).